

Emmerichs sind gerade diese am schönsten. Es kam ihm wohl die Versuchung, sie zu behalten und einzusperren. Aber nein, sagte er, Unredlichkeit bringt keinen Segen. Er schloß den Schlag, fing die Tauben und trug sie dem Emmerich hinüber.

Dieser hatte an der Ehrlichkeit des armen Knaben große Freude. Um ihn wieder zu erfreuen, nahm er die ersten Eier von den schönen Tauben, schlich sich heimlich in Leopolds Taubenschlag und legte sie einer gemeinen Taube anstatt der ihren unter. Als nun die Jungen auskrochen und Federn bekamen, war Leopold höchst erstaunt, daß sie gerade so schön wurden wie Emmerichs schönste Tauben. Er sprang freudig zu diesem hinüber und verkündete ihm das vermeintliche Wunder.

Emmerich lächelte, erzählte den Umtausch der Eier und fügte am Ende der Erzählung bei: Bleibe immer so ehrlich, lieber Leopold; denn

des Höchsten bester Segen ruht
auf dem, der niemals Unrecht thut.

71. Thu's nicht!

Johannes Trojan.

Das Schwesterlein spricht:

1. Ach laß es sein, ich bitt' dich, Hans,
wirf nicht mit Steinen nach der Gans!
Das arme Tier,
was that es denn zuleide dir?